

## Liste der Kompetenzen mit Indikatoren

### 1. Kenntnisse über die Schülerinnen und Schüler der schulischen Heilpädagogik (SHP) und ihre besonderen Lernvoraussetzungen und in die heilpädagogische Praxis integrieren.

Relevante Faktoren im Lebenskontext der Kinder erkennen und berücksichtigen.

Die Lernenden gezielt beobachten und ihre Lernschwierigkeiten wahrnehmen, Kontextfaktoren berücksichtigen und angemessen reagieren.

Den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler einschätzen und das eigene Handeln darauf abstimmen.

Den Förderprozess als zirkulären Prozess plausibel und nachvollziehbar dokumentieren.

Wirksame Entwicklungs- und Förderprozesse konzipieren und umsetzen.

...

### 2. Spezifisches heilpädagogisches Fachwissen erwerben und für die eigene Praxis nutzen.

Gezielt heilpädagogisches Fachwissen erwerben und ein eigenes heilpädagogisches «Theoriegebäude» aufbauen.

Erkenntnisse aus der (heil-)pädagogischen Forschung kennen und in die Praxis einfließen lassen.

Pädagogische Entscheidungen handlungsleitend theoretisch abstützen.

Spezifische Bedürfnisse und Verhaltensmuster (er)kennen.

Angemessen auf verschiedene Verhaltensweisen der Kinder reagieren.

Eigene Kenntnisse mit anderen Akteuren im beruflichen Umfeld teilen und austauschen.

Die eigenen Vorstellungen vom Schüler / von der Schülerin in der schulischen Heilpädagogik in Abhängigkeit von den neuesten Erkenntnissen im Bereich der Sonderpädagogik analysieren.

Die eigene Beobachtung der Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln und Hypothesen zum Verständnis formulieren.

...

### 3. Didaktische Entscheidungen auf Basis der spezifischen Bedürfnisse der Kinder begründen und dadurch differenzierte Unterrichts- bzw. Lernsituationen konzipieren.

Spezifisches didaktisches Wissen als SHP erwerben und aktualisieren.

Heterogenität der Lernenden bei der Organisation des Unterrichts berücksichtigen.

Gelingende integrative Schulung konzipieren, umsetzen und evaluieren.

Die Förderung basierend auf Grundsätzen und Konzepten der Schulischen Heilpädagogik planen und realisieren.

Autonomie der Lernenden dank einer angepassten Strukturierung der Aktivitäten fördern.

Zwischen Beobachtung, Interpretation und Beurteilung differenzieren.

Für jeden Schüler / jede Schülerin im transdisziplinären Team ein umfassendes und angepasstes pädagogisches Projekt definieren.

Vielfältige Unterrichtsmittel, Techniken, didaktische Tools, differenzierte bzw. schülerinnen- und schülerspezifisch individualisierte Lernmittel/-instrumente auswählen, gestalten und ausarbeiten (Behinderung, Interesse, Schwierigkeiten, Lernrhythmus, Alter...).

...

### 4. Lernsituationen in der schulischen Heilpädagogik steuern und regulieren.

Förderprozesse hypothesengeleitet und zielorientiert planen und realisieren.

Lernende durch angemessene Aufmerksamkeit und begleitende Betreuung unterstützen.

Strategien umsetzen, mit denen sich das Auftreten von Schwierigkeiten im Lernprozess antizipieren lässt und mit denen wirksam interveniert werden kann.

Aktuelle fachdidaktische Mittel einbinden, die beim Lernenden die Bewusstwerdung über die eigenen Lernstrategien fördern.

---

Metakognition der Lernenden im Unterricht ermöglichen.

---

Durch die angebotenen Lernprozesse in den Interaktionen soziale Anerkennung fördern.

---

Es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Dinge zu erforschen, zu experimentieren, auszuprobieren und aus ihren Versuchen und Irrtümern zu lernen.

---

Den eigenen Unterricht an der Entwicklung der Kenntnisse und der Kompetenzen der Schülerin / des Schülers ausrichten und das Umfeld entsprechend anpassen (differenzierte Ausgestaltung).

---

Den Kindern und Jugendlichen die Ressourcen zur Verfügung stellen, die für die Durchführung der angebotenen Lernsituationen erforderlich sind.

---

...

## 5. Verschiedene Formen der Evaluation einsetzen

---

Instrumente für die diagnostische, formative und summative Evaluation kennen und ausarbeiten, sowie auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen.

---

Lernenden die Möglichkeiten der Selbsteinschätzung und -evaluation ermöglichen.

---

Kinder in ihren Handlungen beobachten und die umgesetzten Lernstrategien identifizieren.

---

Den Schülerinnen und Schülern die Inhalte, Modalitäten und Kriterien der jeweiligen Evaluationsform deutlich machen.

---

Differenziertes Feedback als wirksames Mittel im Lernprozess einsetzen

---

Die Stärken und Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler beobachten, in unterschiedlichen Bereichen ihrer Entwicklung evaluieren und eine Bilanz zum Lernstand erstellen.

---

Die Schülerin / den Schüler und alle am Lernprozess beteiligten Personen über die Lernfortschritte im Verhältnis zu den angestrebten Zielen informieren.

---

...

## 6. Ein förderliches Lern- und Arbeitsklima schaffen, welches den besonderen Bedürfnissen der Lernenden gerecht wird.

---

Ein Klima des Respekts und der Wertschätzung schaffen, das gemeinsame zielorientierte Lernprozesse ermöglicht und jeglicher Form der Diskriminierung vorbeugt.

---

Im Umgang mit Unvorhergesehenem und Störungen einen lösungsorientierten Ansatz anwenden.

---

Mit dem Kind alters- und entwicklungsadäquat kommunizieren.

---

Die Lernenden dahin führen, ihre Kompetenzen und Grenzen zu erkennen, um die schulische und soziale Integration zu erleichtern.

---

Zielbewusst, entwicklungs- und ressourcenorientiert interagieren.

---

Verschiedene mögliche Kommunikations- und Ausdrucksmodi in der Klasse oder der Gruppe zur Geltung bringen (verbal, non-verbal, Gestik, schriftlich, künstlerisch...).

---

Eine Mediation sicherstellen, welche die schulische und gesellschaftliche Integration der Schülerinnen und Schüler in die Gesellschaft oder die Lerngruppe fördert.

---

Sich die Beziehungsdimensionen des Unterrichtens bewusst machen und an ihnen arbeiten.

---

Routinen einführen und pflegen, die einen effizienten Ablauf der üblichen Aktivitäten in der Klasse, der Gruppe oder beim Schüler / bei der Schülerin ermöglichen.

---

...

## 7. Die heilpädagogische Praxis in den gesetzlichen, institutionellen und sozialen Kontext stellen.

---

Bei der Betreuung der Kinder die sozialen und kulturellen Bedingungsfaktoren berücksichtigen.

---

Sich bei jeder Entscheidung auf den Gesetzesrahmen (Gesetze, Verordnungen, Lehrpläne, ...) und die relevanten Vorgaben im Bildungsbereich stützen.

---

Die historische Entwicklung der Heilpädagogik berücksichtigen, um das bestehende System und die aktuellen Herausforderungen besser zu verstehen.

---

Die Heilpädagogik am Schnittpunkt verschiedener Disziplinen situieren und ihre wechselseitigen Einflüsse kennen und nutzen.

---

Die heilpädagogischen Aufgaben selbst- und rollenbewusst wahrnehmen.

---

...

---

## 8. Gesellschaftliche Herausforderungen bewusst wahrnehmen und bei der beruflichen Tätigkeit berücksichtigen.

---

Kritische Reflexion und überlegte Argumentation zu den grundlegenden Konzeptionen (z.B. Behinderung, Beeinträchtigung, Schulschwierigkeiten oder -versagen, Normalität, Separation, Integration, Inklusion ...) und ihrem Einfluss auf die Bedeutung der Schule als wichtiger Teil der Gesellschaft entwickeln.

---

Abläufe und Gesetzmässigkeiten der Gesellschaft in den Unterricht integrieren.

---

Herausforderungen der Gesellschaft in der eigenen beruflichen Tätigkeit identifizieren, analysieren und berücksichtigen.

---

Sich der Überschneidungen der verschiedenen Systeme (Schule-Familie-Gesellschaft) bewusst sein.

---

...

---

## 9. In Teams partnerschaftlich zusammenarbeiten und dabei die Schülerinnen und Schüler den Mittelpunkt stellen.

---

Beziehung zum Kind und seinem familiären Umfeld aufbauen und professionell gestalten.

---

Familiäres Umfeld in den Förderprozess einbeziehen.

---

Im (interdisziplinären) Team kooperieren.

---

Massnahmen zu einer gelingenden Integration umsetzen.

---

Als Ressource handeln für das Kind, die Eltern, die Lehrpersonen und alle beteiligten Fachpersonen.

---

...

---

## 10. Bei allen Schülerinnen und Schülern Verantwortungsbewusstsein, Solidarität, Achtung vor Unterschieden, Gerechtigkeitssinn, Respekt vor anderen und Demokratieverständnis entwickeln.

---

Jedem Kind ermöglichen, innerhalb der Schule und Klasse seinen Platz einzunehmen.

---

Die Integration aller Kinder und Jugendlichen in die Lerngruppe, innerhalb der Schule und der Gesellschaft fördern.

---

Die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme an den Aktivitäten der Klasse und der Schule ermutigen. Anstreben, für die Lernenden ein möglichst hohes Mass an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

---

Mit den Kindern und Jugendlichen eindeutig die Anforderungen in Bezug auf das schulische/soziale Verhalten definieren, klar kommunizieren und gemeinsam über ihre Einhaltung wachen.

---

Den Schülerinnen und Schülern Verantwortung übertragen und dabei ihren Sinn für Solidarität, Respekt und Gerechtigkeit entwickeln.

---

Bei den Schülerinnen und Schülern Offenheit für andere Kulturen anstreben.

---

...

---

## 11. Die heilpädagogische Praxis in einem definierten ethischen Rahmen verankern.

---

Kritische Reflexion und überlegte Argumentation zu den grundlegenden Konzepten und ihrer Bedeutung für die berufliche Praxis.

---

Postulat der Erziehbarkeit anwenden, welches jedem Lernenden die Möglichkeit gibt, in seinen Lernprozessen Fortschritte zu machen.

---

Den eigenen Unterricht auf ethische und berufsethische Regeln stützen.

---

Verbindlich und zuverlässig handeln.

---

Wirkung erzielen und Beziehung ermöglichen.

---

...

---

## 12. Die berufliche Identität als SHP durch die fundierte Reflexion der eigenen Praxis gezielt weiter entwickeln.

---

Das eigene Handeln in Unterrichts- bzw. Lehrsituationen analysieren.

---

Auswirkungen der Handlungen als SHP auf mehreren Ebenen evaluieren (Lernende, Eltern, Kollegen, Schulsystem, Gesellschaft)

---

---

Sein pädagogisches Handeln reflektieren und begründen

---

Handlungsalternativen unter dem Aspekt der Wirksamkeit prüfen.

---

Good Practice beschreiben und reflektieren.

---

...

---

### **13. Die Entwicklung der eigenen heilpädagogischen Praxis durch gezielten Einsatz von notwendigen Ressourcen fördern.**

---

Eigene Arbeitsprozesse strukturieren und organisieren.

---

Selbstständig handeln.

---

Die eigene Praxis anhand den Zielvorgaben (z.B. Liste der Kompetenzen, Praktikumsziele, ...) hinterfragen.

---

Netzwerke für den Austausch und die Weiterbildung der pädagogischen Praxis zielorientiert nutzen.

---

Den Aufbau der Professionskompetenzen in einem Portfolio dokumentieren.

---

...

---